
Vorsitz: Malta**749. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 19. März 2014

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 12.35 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter K. Azzopardi

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

Vortrag über „Das weltweite Schusswaffenprogramm des UNODC – mögliche Bereiche der Zusammenarbeit“ von S. Grassi, Team Leader/Legal Officer of the Firearms Team, Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC): Vorsitz, Vertreterin des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (FSC.DEL/51/14 OSCE+), Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC.DEL/53/14), Vereinigtes Königreich, Belarus, Vertreter des Konfliktverhütungszentrums

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die Lage in der Ukraine: Ukraine (FSC.DEL/52/14 OSCE+), Ungarn, Griechenland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC.DEL/54/14), Schweiz, Türkei (FSC.DEL/55/14), Vereinigte Staaten von Amerika, Deutschland, Kanada, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Russische Föderation (Anhang 1), Österreich, Zypern

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Workshop über den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit vom 26. bis 28. März 2014 in Belgrad: Serbien (Anhang 2)*
- (b) *Aufruf zur Unterstützung der Wohltätigkeitsveranstaltung des Vienna City Marathon am 13. April 2014, an der Militärberater der Delegationen der OSZE-Teilnehmerstaaten teilnehmen: Vereinigtes Königreich*
- (c) *Unterrichtung über das 63. Treffen der Kommunikationsgruppe vom 12. März 2014: Vertreter des Konfliktverhütungszentrums*

Das FSK kam überein, den Jährlichen Austausch militärischer Information (AEMI) am 15. Dezember 2014 abzuhalten.

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 26. März 2014, 10.00 Uhr im Neuen Saal

749. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 755, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

zu den diversen Erklärungen, die in der vorangegangenen und der aktuellen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation abgegeben wurden, möchte ich Folgendes erklären.

Erstens: Zu den Fragen betreffend die Manöver der Luftlandtruppen kann ich berichten, dass im Zeitraum vom 11. bis 14. März unter der Leitung des Kommandeurs der Luftlandtruppen Übungen mit Truppenteilen und Einheiten der 98. Fallschirmjägerdivision durchgeführt wurden, an denen rund 4 000 Mann, zehn gepanzerte Kampffahrzeuge und 36 Militärtransportflugzeuge beteiligt waren.

Hauptzweck dieser Operationen war die Beurteilung der Einsatzbereitschaft der Truppen zur Lösung von Krisensituationen, die eine Bedrohung der militärischen Sicherheit des Landes darstellen.

Im Zuge der geplanten Übungen wurden die zu inspizierenden Truppenteile und Einheiten Zug um Zug in unbekanntes Ausbildungsgelände in den Militärbezirken Mitte, Süd und Ost verbracht, wo sie unter Nutzung der standardmäßigen Waffen Schießübungen und Fallschirmlandungen durchführten.

Am 13. März wurde beispielsweise auf dem Übungsgelände Kusminki im Bezirk Taganrog in der Oblast Rostow die größte Fallschirmlandung durchgeführt, an der rund 1 500 Mann und sechs gepanzerte Kampffahrzeuge beteiligt waren. Darüber hinaus wurden auch tausende Kilometer hinter den Westgrenzen Russlands Absetzübungen abgehalten.

Bekanntlich unterliegen Gefechtsübungen dieser Größenordnung nicht der Ankündigung nach dem Wiener Dokument 2011. Angesichts dessen möchten wir einigen unserer geschätzten Kollegen empfehlen, die Primärquellen ein wenig häufiger zu Rate zu ziehen.

Zweiter Punkt: Der „geschäftsführende Verteidigungsminister der Ukraine“ Ihor Tenjuch behauptete am 11. März, dass eine Gruppe von 220 000 russischen Soldaten,

1 800 Panzer und mehr als 400 Hubschrauber unweit der Ostgrenze der Ukraine und auf der Krim disloziert worden seien.

Es ist derzeit eher ungünstig, die Lage zuzuspitzen, die die russisch-ukrainischen Beziehungen belastet, indem man versucht, einige aufgeregte Parlamentarier und die „breite Weltöffentlichkeit“ damit „zu beeindrucken“. Doch genau das tut Herr Tenjuch. Und er machte auch gleich selbst die Ziele und Zielsetzungen klar, um die es geht, nachdem er die Abgeordneten zur Werchowna Rada dazu gedrängt hatte, die ukrainischen Streitkräfte unverzüglich mit den „erforderlichen Ressourcen und Mitteln“ auszustatten.

Dazu ist zu sagen, dass man bei den ukrainischen Streitkräften sehr wohl weiß, dass nicht einmal die russischen Militärbezirke Süd und West zusammengenommen die Anzahl an Kampfpanzern und Kampfhubschraubern aufbringen könnten, von der Herr Tenjuch sprach. Was die Anzahl der Truppen betrifft, die angeblich im Grenzgebiet zur Ukraine disloziert sind, dürfte man dabei auch die Familien der Soldaten mitgezählt haben.

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass jeder Versuch der ukrainischen Streitkräfte, ihrerseits größere militärische Übungen im Osten und Süden der Ukraine in Nähe der Regionen durchzuführen, in denen massive Proteste gegen den Staatsstreich in Kiew stattfinden, ein äußerst riskantes Vorgehen darstellt, das die politische Lage in der Ukraine weiter verschärfen könnte.

Dritter Punkt: Vor etwa zehn Tagen waren einige unserer geschätzten Kollegen besorgt über Medienberichte, denen zufolge das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation die Möglichkeit sondiere, als Reaktion auf die Reduzierung der militärischen Zusammenarbeit durch einige westliche Länder die Verifikationsaktivitäten nach dem Wiener Dokument 2011 auszusetzen.

Lassen Sie uns heute unter dem Eindruck dieser Einwürfe erneut feststellen: Man sollte nicht alles, was die Medien berichten, für bare Münze nehmen. Unseren Partnern ist sehr wohl bekannt, dass die Führung des russischen Verteidigungsministeriums in aller Deutlichkeit erklärt hat, dass die Russische Föderation ihren Verpflichtungen aus internationalen Übereinkommen zur Abrüstung, Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle vollständig nachkommt.

Das sind keine leeren Worte. Ich lege Wert auf die Feststellung, dass es derzeit in Russland trotz der schwierigen politisch-militärischen Lage rund um die Ereignisse in der Ukraine und die zunehmende Aktivität von NATO-Ländern unweit der Grenzen zu Russland keine Probleme gibt, die Arbeit von Inspektionsgruppen durchzuführen.

So hielten sich beispielsweise Inspektoren aus Lettland und Deutschland im Einklang mit dem Wiener Dokument 2011 vom 1. bis 3. März in der Nähe von Pskow auf. Am 2. und 3. März waren Inspektoren aus der Schweiz und aus Finnland in der Oblast Moskau tätig. Diese Inspektionen fielen in eine aktive Phase einer nicht angekündigten Truppeninspektion im Militärbezirk West.

Ähnliche Übungen finden auch in dieser Woche statt. So führen etwa Vertreter aus Estland, Frankreich und Belgien einen Überprüfungsbesuch eines Fallschirmregiments der

76. Luftlandedivision in Pskow durch, und vom 17. bis 23. März erwarten wir eine Mission „Offener Himmel“ aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Im Einklang mit unserer Einhaltung der internationalen Verpflichtungen aus dem Wiener Dokument 2011 haben wir der Ukraine auch die Möglichkeit gegeben, Bezirke in den an unserer gemeinsamen Grenze gelegenen Oblasten Belgorod und Kursk zu inspizieren. Die Operationen finden im Zeitraum 18. bis 20. März statt. Vertreter der Nachbarstaaten werden sich (auch mittels von Russland bereitgestellten Hubschraubern) selbst davon überzeugen können, dass keine militärischen Aktivitäten stattfinden, die eine Bedrohung der Ukraine darstellen – wovon in den ukrainischen und westlichen Medien in letzter Zeit ständig die Rede war.

Darüber hinaus haben wir – geleitet vom Grundsatz, Transparenz in Bezug auf militärische Aktivitäten zu gewährleisten, in einer Zeit, in der gewisse Personen des öffentlichen Lebens in Kiew die Medienhysterie über die angebliche massive Konzentration russischer Streitkräfte an der Grenze zur Ukraine und deren „Bereitschaft“, in das Territorium dieses Landes „einzumarschieren“, schüren – dem ukrainischen Ersuchen um einen „außerordentlichen Flug“ nach dem Vertrag über den Offenen Himmel zugestimmt (obwohl wir dazu nicht verpflichtet waren). Die diesbezüglich aufgetauchten Fragen finanzieller Natur, die der ukrainische Vertreter vor einigen Tagen so drastisch beschrieben hat, erwiesen sich als durchaus lösbar, und so wird die Mission am 20. März beginnen.

Lassen Sie mich also wiederholen: Wir setzen unsere Verpflichtungen um und tun bisweilen aus gutem Willen mehr, als es uns die internationalen Übereinkommen vorschreiben. Wir erwarten, dass diejenigen, die regelmäßig derartige Aufforderungen an uns richten, dasselbe tun.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und bitte um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal der heutigen Sitzung.

749. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 755, Punkt 3 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SERBIENS**

Herr Vorsitzender,
meine Damen und Herren,

im Namen der Ständigen Vertretung Serbiens in Wien möchte ich Sie über den OSZE-weiten Workshop über den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit informieren, der vom 26. bis 28. März in Belgrad stattfinden wird.

Der dreitägige Workshop wird von der OSZE-Mission in Serbien und vom Verteidigungsministerium der Republik Serbien veranstaltet. Sein Ziel ist es, die Förderung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit und die Unterstützung seiner wirksamen Umsetzung innerhalb der OSZE kohärenter zu gestalten.

Der Workshop wird Vertreter der OSZE-Feldoperationen, -Institutionen und des OSZE-Sekretariats zu einem Austausch bewährter Verfahren für die Unterstützung der Umsetzung des Verhaltenskodex zusammenbringen. Darüber hinaus könnte der Workshop auch einen Beitrag zur Arbeit des Forums für Sicherheitskooperation leisten. Zu erwähnen ist auch, dass dies der erste Workshop seiner Art ist und den Mitgliedern der OSZE-Familie eine gute Gelegenheit bietet, voneinander zu lernen und ihre Expertise auf diesem Gebiet auszubauen.

Ich möchte auch dem Konfliktverhütungszentrum und der Abteilung FSK-Unterstützung für ihre Hilfe bei der Organisation und der Koordinierung dieses Workshops danken.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.